

Glossar - Die Tübinger Freie Waldorfschule von A bis Z

Abitur: Das Zentralabitur für Baden-Württemberg kann an unserer Schule in der 13. Klasse abgelegt werden.

Außenanlage: wird von Eltern und Schülern gepflegt und sollte entsprechend gut behandelt werden.

Beurlaubung vom Unterricht: Eine Schülerbeurlaubung von bis zu drei Tagen kann mit dem Klassenlehrer/-betreuer abgesprochen werden. Eine längere Beurlaubung muss über den Klassenbetreuer schriftlich an die Schulleitungskonferenz gerichtet werden. Sie kann nur in Ausnahmefällen gewährt werden.

Beitragskreis: Der Beitragskreis hat die Aufgabe, im Auftrag des Vorstandes für die finanzielle Grundlage des Schulbetriebs zu sorgen. Dies bedeutet zum einen die Pflege und Entwicklung des Beitragsmodells und andererseits viele Gespräche mit Eltern aus den ersten Klassen, mit Eltern, deren Kinder später an unsere Schule gewechselt sind, aber auch die Betreuung der Elternhäuser, die sich nicht mehr in der Lage sehen, ihren Beitrag in gewohnter Höhe zu entrichten. Anhand einer Tabelle schätzen sich die Eltern in der Beitragshöhe selbst ein. Im Gespräch mit einem Mitglied des Beitragskreises wird nun der endgültige Beitrag festgelegt, nachdem die Eltern ihre Einkünfte gegenüber dem Beauftragten der Schule offengelegt haben (entfällt bei der Höchstbeitragswahl). In den Klassenstufen 5 und 9 werden noch einmal Beitragsgespräche geführt mit Vorlage der Einkommensunterlagen. Im Beitragskreis arbeiten ausschließlich Eltern mit. Der Kreis besteht in der Regel aus etwa 10 bis 15 Mitgliedern.

Beitragsordnung: Eine Übersicht über die Elternbeiträge (Schulgeld) ist im Schulsekretariat erhältlich.

Elternabend: Zusammenkunft der Klassengemeinschaft (Eltern und Lehrer), um organisatorische und pädagogische Fragen in Bezug auf die jeweilige Klasse zu besprechen.

Elternrat: Der Elternrat ist die Vertretung der Eltern an der Tübinger Freien Waldorfschule. Jede Klasse und jede Kindergartengruppe ist eingeladen, zwei Vertreter in den Elternrat zu entsenden. Die Wahl und den Wahlmodus können die Klassen frei gestalten. Nach Möglichkeit sollen die Mitglieder sich verpflichten, für zwei Jahre in dem Gremium mitzuarbeiten. Der Elternrat hat die Möglichkeit, sich bei allen Fragen, die das Schulganze betreffen, einzubringen. Es können demzufolge Initiativen aus dem Elternrat entstehen bzw. die Mitarbeit an Initiativen aus anderen Gremien wahrgenommen werden. Die Bandbreite der Mitarbeit reicht von Wahrnehmen einzelner Ideen bis hin zur Mitentscheidung. Der Elternrat trifft sich in der Regel am ersten Donnerstag im Monat. Für die Vorbereitung der Sitzungen und die Steuerung ist ein Vorbereitungskreis verantwortlich.

Elternbeitrag Die staatlichen Zuschüsse reichen auch bei sparsamstem Haushalten nicht aus, eine Schule zu betreiben. Daher müssen die fehlenden Mittel von den Eltern aufgebracht werden. Dies

Glossar - Die Tübinger Freie Waldorfschule von A bis Z

geschieht über die monatliche Zahlung eines Elternbeitrages, dessen Höhe zwischen dem jeweiligen Elternhaus und Mitgliedern des Beitragskreises festgelegt wird (s. dazu auch das Stichwort „Beitragskreis“).

Epochenunterricht: Dieser wird in den Klassen 1 bis 8 täglich während des Hauptunterrichts vom Klassenlehrer gehalten, in den Klassen 9 bis 12 von Oberstufenlehrern. Eine Epoche erstreckt sich typischerweise über 3 bis 4 Wochen. Auch der Fremdsprachenunterricht der Klassen 1 bis 4 wird teilweise in „Epochen“ gegeben, die alle 3 bis 4 Wochen wechseln. Innerhalb dieses Zeitraums wird nur eine Fremdsprache schwerpunktmäßig unterrichtet (ca. 5 Std. pro Woche).

Epochenunterricht wird in den Fächern durchgeführt, in denen Sachgebiete in sich geschlossen behandelt werden können (Deutsch, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften usw.).

Eurythmie: Die Schüler lernen, dichterische Sprache und Musik in Bewegung umzusetzen. Eurythmie ist ein wichtiger Bestandteil des Fächerkanons an Waldorfschulen und wird in den Klassen 1 bis 12 unterrichtet.

Fachhochschulreife: Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es an unserer Schule die Möglichkeit, die Fachhochschulreife (FHR) zu erlangen. Die Zeit bis zur staatlich anerkannten FHR dauert zwei Schuljahre (12. und 13. Klasse). Ein vorheriges Absolvieren der Realschulprüfung (11c) ist nicht zwingend, kann jedoch ratsam sein. Die Schüler erfahren in den zwei Jahren FHR an unserer Schule epochenweise eine Allgemeinbildung nach waldorfpädagogischem Konzept mit erweitertem Fächerkanon. Währenddessen sind sie über verschiedene Veranstaltungen, wie z. B. einen künstlerischen Abschluss und ein Klassenspiel, in das reguläre Schulleben eingebunden. Zudem absolvieren sie in zeitlich versetzten Blöcken Berufspraktika in sozial-pädagogischen oder handwerklich-technischen Betrieben. Diese Praktika sichern ihnen zunächst die staatliche Anerkennung der FHR. Darüber hinaus sind sie aber auch ein Einstieg in eine mögliche künftige Berufsausbildung. Hier arbeiten wir mit der örtlichen Kreishandwerkerschaft zusammen. Durch diese Form der dualen Ausbildung - "Lernen und Arbeit" als Leitsatz aus dem täglich rezitierten Morgenspruch - können sich Handeln und Erkennen gegenseitig befruchten und persönlichkeitsfördernd wirksam werden. Die FHR bietet heute den jungen Menschen deutlich erweiterte Möglichkeiten der nachfolgenden (Berufs-)Ausbildung als bisher.

Feldmessen: s. Praktika in der Oberstufe

Ferientermine: Die aktuellen Ferientermine der Tübinger Waldorfschule Sie im Veranstaltungskalender oder im Footer unserer Website unter „Ferientermine“ .

Formenzeichen: Ein wichtiges Element im Hauptunterricht der unteren Klassen ist das Formenzeichnen in eigens dafür vorgesehenen Epochen. Formenempfinden und feinmotorische Geschicklichkeit werden geschult und entwickelt, das Schreibenlernen erfährt eine wirksame Unterstützung.

Glossar - Die Tübinger Freie Waldorfschule von A bis Z

Fremdsprachenunterricht: An der Tübinger Freien Waldorfschule werden die Sprachen Englisch, Französisch, Russisch sowie Latein unterrichtet. Kindern, die den a-Klassenzug besuchen, lernen Französisch und Englisch, Kinder, die den b-Klassenzug besuchen, lernen Russisch und Englisch. Der Sprachenunterricht beginnt bei uns in der ersten Klasse. Die Kinder ahmen in dieser Zeit noch sehr stark nach. Auch fremde, ungewohnte Klänge und Satzstrukturen prägen sich mit großer Leichtigkeit ein. Der Unterricht ist zunächst allerdings kein akademisch-analytischer. Ganz aus dem Tun heraus und aus der jeweiligen Klassensituation, z. T. mit vielen verdeutlichenden Bewegungen lernen die Kinder zunächst einmal die Dinge im Klassenzimmer und einfache Tätigkeiten zu benennen. Dabei kommt auch das klanglich-rhythmische Element nicht zu kurz: „Miriam, go and open the window!“ „Daniel, go and close the window!“ ... „Show me your hands, show me two fingers...“ „I'm standing, I'm sitting, I'm writing, I'm knitting, I'm counting, I'm swimming, I'm mounting....“

Bis zur dritten Klasse findet der Unterricht in dieser Weise rein mündlich statt. Wortfelder werden in Spielen, Versen, Gedichten, Liedern und Geschichten erarbeitet. Ab der vierten Klasse wird der Unterricht für das Kind umso befriedigender sein, je mehr es in der Lage ist, selbständig mit der Sprache umgehen zu können. Es wird jetzt das Lesen geübt, auf die jeweilige Schreibweise eingegangen, es werden Fragen zu kleineren Lektüren gestellt und beantwortet. Auf grammatikalische Phänomene kann jetzt eingegangen werden. Damit sind die Weichen gestellt für einen Sprachenunterricht, der von den Kindern mit guter intuitiver Auffassung verfolgt wird. Sicher wird zum endgültigen Erfolg auch ein guter Teil Fleiß vonnöten sein. Ein Gefühl für die fremde Sprache und die fremde Kultur wird so erweckt worden sein.

Gartenbau: Unterrichtsfach in den Klassen 5, 6, 7 und 8. Die Gärten befinden sich südlich der Schule. Gartenbau wird in den Klassen 5 bis 10 in gedrittelten Klassengruppen unterrichtet, wir legen dabei vor allem Wert auf praktische Arbeit im Schulgarten und auf dem Gelände. Diese Arbeit richtet sich nach der Jahreszeit und nach dem Wetter. Sie hängt also weniger von persönlichen Vorlieben und Abneigungen ab, sondern reagiert auf die vorhandenen Notwendigkeiten. Bei diesen Tätigkeiten wird eine pflegerische Grundhaltung angelegt, die sich später bei den Schülern in sozialen Fähigkeiten wandeln kann. Im Garten wird ein Stück menschengemachter Umwelt erlebt, die im Einklang mit der Natur steht. Zudem bietet er natürlich vielfältige Sinnes- und Tätigkeitserfahrungen. Fachlich geht es um Anbau und Verarbeitung von Gemüse, Blumen und Obst, weiter um Floristik, Landschaftsbau und Veredelung von Rosen und Obstbäumen.

Geschäftsführung/Verwaltung: Das Verwaltungsteam unserer Schule bearbeitet fast den gesamten Schriftverkehr aller Bereiche, verwaltet die Schulbeiträge, betreut diverse Gremien und sorgt für die geregelte Verbuchung aller Rechnungen und Belege. Die Geschäftsführung verantwortet in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Schulführungskonferenz die rechtlichen und finanziellen Belange des Vereins. Unser Geschäftsführer Herr Nägele ist Ansprechpartner bei allen Fragen rund um den Schulverein. Er ist gerne auch dabei behilflich, im Einzelfall die richtigen Ansprechpartner oder Gremien zu finden.

Glossar - Die Tübinger Freie Waldorfschule von A bis Z

Gremien: Einen Überblick über die Gremien und die Organe der Schulverwaltung finden Sie in unserer Broschüre „Wir selbst“.

Handynutzung: Unsere Schule ist eine handyfreie Schule.

Hauptschulabschluss: Staatlicher Schulabschluss, der während der 10. Klasse auch an unserer Schule abgelegt werden kann.

Hauptunterricht: Der Hauptunterricht findet in der Regel am Vormittag statt (erste/zweite oder dritte/vierte Stunde). Inhalte in der Unterstufe sind: Schreiben und Lesen, Sprachlehre, Rechnen, Sachkunden, Malen und Formenzeichnen.

Hausmeister: Zuständig für alle die Gebäude und Außenanlage betreffenden Angelegenheiten. Unsere Hausmeister Herr Trost und Herr Eickhoff sind erreichbar unter Tel.: 6097-21.

Heileurythmie: Aus der Eurythmie entwickelte Bewegungstherapie. Sie ist Bestandteil des Leistungsangebots der Waldorfschule und findet aufgrund individueller Absprachen zwischen Elternhaus, Klassenlehrer und Heileurythmist/-in statt. Heileurythmie wird parallel zum regulären Unterricht und in Einzelarbeit erteilt.

Hort: Der Hort versteht sich als familienergänzende Einrichtung, die im Anschluss an den Schul-Unterricht eine Gemeinschaft bilden möchte, in der Sicherheit und Geborgenheit entstehen können. Die Öffnungszeiten und die Regularien für die Anmeldung können Sie unserer der Website unter dem Stichwort „Service“>“Betreuungszeiten“ entnehmen. Der Hortbeitrag ist nicht im Schulgeld enthalten.

Immobilien- und Technischer Ausschuss: Dieses vom Vorstand eingesetzte Gremium erstellt Renovierungs- und Sanierungskonzepte der Baulichkeiten und der technischen Anlagen auf dem Schulgelände. Weiterhin überwacht er den Baufortschritt der im Auftrag gegebenen Projekte.

Informationen: Erste Anlaufstelle für Informationen ist das Schulbüro. Vor dem Schulbüro befinden sich eine Auslage und eine Info-Wand. Aushänge müssen vom Schulbüro genehmigt werden.

Kernzeitbetreuung: Betreuungsangebot für Kinder der Unterstufe. Die Öffnungszeiten und die Anmelderegularien finden Sie auf unserer Website unter dem Stichwort „Service“>“Betreuungszeiten“.

Klassenkonferenzen: Die Klassenkonferenzen werden im Bedarfsfall angesetzt. In ihnen tritt das gesamte Fachkollegium einer Klasse zusammen. Aus allen Bereichen werden Eindrücke von Schülern gesammelt und zu einem vielseitigen Bild über den Entwicklungsstand der Klasse zusammengetragen. Die Klassenkonferenz arbeitet Empfehlungen über die Wahl von Fächern und

Glossar - Die Tübinger Freie Waldorfschule von A bis Z

Kursen für einzelne Schüler aus. Auch Fragen der Probesetzung, des Klassen- oder Schulwechsels werden hier zur Entscheidung der Schulleitungskonferenz vorbereitet.

Klassenlehrerkonferenz: Die Klassenlehrerkonferenz findet jeweils am ersten Donnerstag nach den Schulferien und nach Bedarf statt. An ihr nehmen die Klassenlehrer, der Heileurythmist und der der Schularzt teil. Es wird an pädagogischen wie an technischen Fragen aus dem Bereich der Klassenlehrer (1. Bis 8. Klassenstufe) gearbeitet. Sie dient als Forum für einen Austausch untereinander und für gemeinsam zu treffende Absprachen.

Klassenkasse: Vom Elternbeitrag unabhängiger Geldbetrag, mit dem der Unterrichtsbedarf der einzelnen Klassen abgedeckt wird. Auch Klassenfahrten werden über die Klassenkassen abgerechnet. Die Klassenkasse wird von einem Kassenwart aus der jeweiligen Elternschaft verwaltet.

Klassenspiel: s. auch: **Theaterspielen**. Einstudierung und Aufführung eines 8.Klass- und 11.Klass-Spiels bringen für die Schüler eine Zeit außerordentlicher Erfahrungen mit sich. Die Schüler werden nicht nur sprachlich und schauspielerisch gefordert, sondern auch musikalisch und in den Bereichen Kulisse, Kostüme, Requisiten und Beleuchtung. Nicht zuletzt erfahren die Schüler ganz ungewohnte Bedingungen im sozialen Miteinander, von dem das Gelingen des Spieles maßgeblich abhängt.

Krankmeldung von Schülern, s. Schulordnung

Landwirtschaftliches Praktikum/LWP: s. Praktika in der Oberstufe

Martinimarkt: Wichtige jährliche Veranstaltung der Elternschaft als Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung der Schule. Wird vom Martinsmarktkreis organisiert und unter tatkräftiger Mithilfe der Schulgemeinschaft durchgeführt.

Mitgliederversammlung: Wird einmal jährlich gemäß dem Vereinsrecht vom Vorstand einberufen und durchgeführt; s. auch: Satzung.

Mittelstufe: In der Mittelstufe (Klassen 6 bis 8) werden die Hauptunterrichtsepochen nicht mehr nur vom Klassenlehrer, sondern auch von anderen Mittelstufenklassenlehrern und teils von Oberstufenlehrern erteilt. Damit gewöhnen sich die Schüler in Vorbereitung auf die Oberstufe an unterschiedliche Unterrichtsstile.

Monatsfeier: Öffentliche Schulfest, bei der die Klassen unterschiedlicher Klassenstufen für Eltern, Lehrer und eine interessierte Öffentlichkeit kleine Theaterstück oder musikalische Darbietungen, die sie gemeinsam mit ihren Lehrer erarbeitet haben, präsentieren.

Oberstufe: Als Oberstufe werden die Klassenstufen 9 bis 12 bezeichnet. Die 12-jährige Waldorfschulzeit wird mit einer wissenschaftlich-praktischen Jahresarbeit, künstlerischen Arbeiten und einem Klassenspiel (Klasse 12) abgeschlossen. Außerdem werden die Schüler in der Oberstufe

Glossar - Die Tübinger Freie Waldorfschule von A bis Z

auf die staatlichen Abschlüsse vorbereitet (Hauptschulabschluss, Mittlere Reife sowie Fachhochschulreife). Außerhalb der eigentlichen Waldorf-Oberstufe steht die 13. Klasse als Abiturvorbereitungsklasse. Die Oberstufenklassen werden in der Regel von je zwei Klassenbetreuern/Tutoren begleitet.

Oberstufenkonferenz: Mindestens einmal im Monat treffen sich die Lehrerinnen und Lehrer aller Fachbereiche. Schwerpunkte des Austausches bilden die Wahrnehmungen an den Schülern, Rückblicke und Berichte zu einzelnen Klassenstufen, Darstellungen von Unterrichtsmotiven als auch die Besinnung auf grundlegende menschenkundliche Fragen zur Erneuerung der Oberstufengestaltung. Die Integration der vorgegebenen staatlichen Anforderungen und die Organisation der verschiedenen Prüfungen und Abschlüsse bilden einen weiteren wichtigen Teil der Arbeit. Aktuelle Fragen wie z. B. zu Stunden- und Epochenplänen, Auslandsaufenthalten, Schülertagungen der Schülermitverwaltung werden geklärt und der Gesamtkonferenz vorgelegt. Die Oberstufenkonferenz tagt im Abstand von etwa vier bis sechs Schulwochen.

Pädagogische Konferenz: Diese Konferenz findet wöchentlich statt, an ihr nimmt das ganze Kollegium teil. Sie gilt als das Herzstück der Konferenzarbeit. Die wichtigsten Themen sind: Arbeit an konkreten pädagogischen Fragen und Schriften, Kinderbesprechungen, Berichte aus dem Unterricht und von Tagungen.

Praktika in der Oberstufe: Nach der achtjährigen Klassenlehrerzeit beginnt mit der Oberstufe der Weg in die Selbständigkeit. In der 9. Klasse arbeiten die Schüler drei Wochen in einem landwirtschaftlichen Betrieb und lernen die vielfältige Arbeit der Bauern und die Grundlage der Ernährung kennen. Hier handeln sie oft erstmals in eigener Verantwortung und sind ohne Familie in einen neuen Lebenszusammenhang eingebunden (**Landwirtschaftliches Praktikum/LWP**). Im Feldmessen der 10. Klasse gilt es, trigonometrische Gesetzmäßigkeiten praktisch anzuwenden, indem in zwei Wochen ein Stück Land vermessen und anschließend in möglichst selbständiger Arbeit exakt kartographiert wird (**Feldmesspraktikum**). Die 10. Klasse beinhaltet ein zweiwöchiges Praktikum in einem Industriebetrieb oder einer Sozialen Einrichtung. Hier kann der Arbeitsprozess in einem Großbetrieb oder im Umgang mit Kindern, behinderten oder alten Menschen erfahren werden. Am Ende des Praktikums dokumentieren die Schüler ihre Erfahrungen jeweils in einem Heft.

Ranzenpost: Briefwechsel zwischen Schule und Elternhaus. Wird pro Familie jeweils vom jüngsten Kind befördert.

Rauchen: Unsere Schule ist rauchfrei, auch nach Schulschluss, an den Wochenenden, an Feiertagen und in den Schulferien.

Realschulabschluss: Staatlicher Abschluss, der während der 11. oder 12. Klasse auch an unserer Schule abgelegt werden kann.

Glossar - Die Tübinger Freie Waldorfschule von A bis Z

Schulabschlüsse: An der Tübinger Freien Waldorfschule können die staatlichen Abschlüsse Abitur, Fachhochschulreife, Realschulabschluss und Hauptschulabschluss erworben werden.

Schulbeginn: Montag bis Freitag um 7.50 Uhr.

Schulleitung: s. Verwaltungsrat bzw. Schulleitungskonferenz.

Schulleitungskonferenz: hat über alle Aufgaben und Maßnahmen, die die grundlegenden Fragen des Schullebens betreffen (Personalfragen, Stundenplan, Deputate, Schulentwicklung etc.), zu beraten und letztlich auch verantwortlich zu entscheiden.

Schulnoten: Gibt es an unserer Schule bis Klasse 9 nicht. Ab Klasse 10 wird ein Noten-Halbjahreszeugnis ausgegeben. Zusätzlich zum Jahres- Textzeugnis wird ab Klasse 10 ein Noten-Jahrgangzeugnis ausgestellt.

Schulordnung: Die Schulordnung und die Regeln für den guten Umgang miteinander finden Sie auf der Website.

Selbstverwaltung: Die hierarchisch organisierte Außenlenkung der staatlichen Schulen haben die Waldorfschulen durch eine freiheitliche Verfassung ersetzt. Die Selbstverwaltung erfolgt gemeinsam durch Eltern und Lehrer und stellt ein sehr zukunftsorientiertes Erfahrungsfeld dar. Die pädagogische Leitung wird von der wöchentlichen Lehrerkonferenz wahrgenommen, an der alle Lehrer gleichberechtigt mitwirken. Das Bemühen um das Verständnis des Menschen, seiner Lebensgesetze und um Fortentwicklung der Pädagogik auf der Basis der anthroposophischen Geisteswissenschaft bilden die gemeinsame Grundlage. Es war Rudolf Steiners Überzeugung, dass in einem „freien“ Geistesleben nur diejenigen mitwirken und mitbestimmen sollen, die an den konkreten Prozessen beteiligt sind. Für die Selbstverwaltung der Schule heißt das: Wer unterrichtet soll auch Verwaltungsaufgaben übernehmen; wer verwaltet soll aber auch unterrichten.

Steinbildhauen: s. Fächerkanon, Informationen zu einzelnen Fächer, dort: Plastizieren und Steinbildhauen

Technischer Ausschuss: s. Immobilien- und Technischer Ausschuss

Technische Konferenz: Der technische Teil der wöchentlichen Konferenz findet zwischen der pädagogischen und der Schulleitungskonferenz statt. Hier werden die Aufnahme neuer Schüler und Abgänge bekannt gegeben, werden Sonderbeurlaubungen erteilt, Elternabende und andere Termine abgeklärt und alle anderen organisatorischen Themen der Schule behandelt.

Telefonkette: Für eilige Benachrichtigungen erarbeitet jede Klasse einen individuellen Telefonbaum. Dieser sorgt dafür, dass Nachrichten im Schneeballsystem rasch weitergegeben werden können. (Wird zunehmend durch Sammel-E-mails ersetzt.)

Glossar - Die Tübinger Freie Waldorfschule von A bis Z

Theaterspielen: Erste kleine Spiele werden in fast allen Klassenstufen eingeübt. In Klasse 8 wird ein Klassenspiel (meist klassische Literatur) als Gemeinschaftsarbeit einer ganzen Klasse bis zur öffentlichen Aufführung gebracht. Ursprünglich ausschließlich im zwölften Schuljahr, mittlerweile teils in Klasse 11 teils in Klasse 12, wird ein meist moderner Klassiker unter Einsatz individueller Fähigkeiten erarbeitet. Diese Aufführungen sind für viele Schülerinnen und Schüler ein echter Höhepunkt ihrer Schulzeit.

Vertrauenskreis: Sorgen, Nöte oder auch Konflikte gehören zum Alltag der Menschen. Oft tut es gut, darüber zu sprechen. Wir empfehlen den direkten wertschätzenden Kontakt mit dem Lehrer/der Lehrerin, wenn es um Ihr Kind geht. Erscheint dies nicht ganz leicht, oder aus Ihrer Sicht nicht (mehr) möglich, sind Sie eingeladen, sich an den Vertrauenskreis zu wenden. Wir sind ein allparteiliches Gremium und arbeiten vertraulich. Mehr erfahren Sie in unserem Flyer oder in unserer Sprechstunde (unseren Flyer finden Sie im **Footer unserer Schulwebsite** unter dem Stichwort „Vertrauenskreis“, weitere Informationen auch unter dem **Menüpunkt „Waldorfschule“** und dort in der Navigation links: „Vertrauenskreis“).

Verwaltungsrat: vier gewählte Vertreter aus der Schulleitungskonferenz übernehmen für drei Jahre die Koordination, Prozessgestaltung und Vorbereitung der Leitungsfragen. Sie sind auch Ansprechpartner für alle Mitglieder des Schulvereins. Der Verwaltungsrat entspricht der Schulleitung an öffentlichen Schulen.

Vorstand: Bei der Gründung der Tübinger Freien Waldorfschule wurde die Rechtsform eines Vereins gewählt. Laut Satzung wird diese „Tübinger Freie Schulgemeinde e. V.“ von einem Vorstand vertreten, bestehend aus einem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, Rechnungsführer und Schriftführer, die von sechs bis acht Beisitzern unterstützt werden, je zur Hälfte aus Lehrern und Eltern bestehend. Neben der Vereinsführung obliegt dem Vorstand die wirtschaftliche und rechtliche Verantwortung für den Verein.

Zeugnis: Die Waldorfschulen haben mit der Auslese auch das übliche Zensurensystem abgeschafft.

Glossar - Die Tübinger Freie Waldorfschule von A bis Z

Zum Schuljahresende erhält jeder Schüler ein schriftliches Zeugnis. Dieses enthält nicht die sonst üblichen Noten, sondern eine Charakterisierung der persönlichen Entwicklung des Schülers und eine Beschreibung seiner Leistungen, des Leistungsfortschritts, der Begabungslage und dem Bemühen in den einzelnen Fächern durch Klassen und Fachlehrer. Dieses Zeugnis ist von den Eltern zu unterschreiben, verbleibt aber zur Aufbewahrung im Elternhaus (d. h. die Kinder bringen das Zeugnis zu Beginn des neuen Schuljahres wieder mit in die Schule, der Klassenlehrer oder Tutor kontrolliert die Unterschriften und die Kinder nehmen es zur Aufbewahrung wieder mit nach Hause). Eine Kopie des Zeugnisses verbleibt in der Schule.

Zeugnisspruch: Jedes Kind der Klassen 1 bis 8 erhält zum Zeugnis einen persönlichen Zeugnisspruch. Dieser wird regelmäßig an einem festen Wochentag vom Schüler gesprochen.